

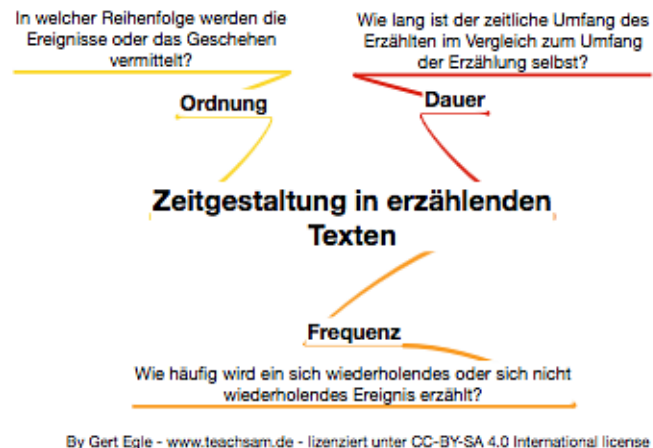
## Die Zeitgestaltung analysieren

Peter Bichsel, „Die Tochter“ (1964)

Zur Untersuchung der erzähltechnischen Mittel in Peter Bichsels Kurzgeschichte »Die Tochter« gehört auch die **Zeitgestaltung** der Geschichte, die gerade für diese Geschichte in besonderer Weise strukturbildend ist.

Dabei stehen drei Fragen im Vordergrund:

1. In welcher Reihenfolge werden die Ereignisse oder das Geschehen vermittelt?
2. Wie lang ist der zeitliche Umfang des Erzählten im Vergleich zum Umfang der Erzählung selbst?
3. Wie häufig wird ein sich wiederholendes oder ein sich nicht wiederholendes Ereignis dargestellt?



Bei der Reihenfolge dreht es sich um die Frage, ob das erzählte Geschehen in einer "natürlichen" chronologischen, d. h. linearen Reihenfolge (ordo naturalis) dargeboten wird, oder ob es nicht-linear, also "künstlich" (ordo artificialis) mit **Vorausdeutungen (Prolepsen)** und **Rückwendungen (Analepsen)** dargeboten wird.

Bei der zweiten Frage geht es um die sogenannte Erzählgeschwindigkeit, um das reaktive Verhältnis zwischen der erzählten Zeit, den Zeitrahmen, den die Geschichte insgesamt erzählt, und die Erzählzeit, den für diese Darstellung verwendeten Umfang der Erzählung selbst.

Bei der Frage nach der Frequenz geht es darum, ob ein Ereignis oder Geschehen durch die Häufigkeit seiner Erwähnung bzw. Erzählung im Text eine besondere Bedeutung hat.

### Auch andere Aspekte der Zeitgestaltung können eine Rolle spielen

Neben diesen Aspekten der Zeitgestaltung sollte man aber noch zwei weitere beachten.

- So kann die Frage danach, welcher **zeitliche Ausschnitt** aus einem übergeordneten Erzählganzen in der Erzählung dargestellt wird, durchaus wichtige Erkenntnisse bringen, wenn z. B. die folgenden detaillierteren Fragen beantwortet werden:
  - An welcher Stelle des Erzählablaufs setzt der Erzähler mit seiner Geschichte ein?
  - An welcher Stelle lässt der Erzähler die Geschichte enden?
- Die Untersuchung des grammatischen Tempusgebrauchs bei Verben in einer Erzählung kann wichtige Hinweise für die Interpretation liefern. Das gilt insbesondere, wenn der Tempusgebrauch in einer Erzählung wechselt, z. B. vom Präteritum (Vergangenheitsform) zum Präsens (Gegenwartsform), aber auch wenn z. B. statt des üblicherweise verwendeten epischen Präteritums, das sogenannte historische Präsens verwendet wird, um damit beispielsweise die Spannung zu erhöhen oder weil der Erzähler damit selbst, sein Erzählen oder seine vermeintlich zeitlosen, allgemeinen Ansichten "über Gott und die Welt" unterbringen will.

## Die Zeitgestaltung in Peter Bichsels Kurzgeschichte analysieren

Die oben aufgeführten Aspekte müssen im Rahmen der Analyse der Zeitgestaltung in **Peter Bichsels Kurzgeschichte »Die Tochter«** berücksichtigt werden.

Dabei kann man zunächst einmal, so wie es das nebenstehende Beispiel zeigt, den Text **annotieren** und alles hervorheben, das Hinweise darauf gibt, wann sich das Geschehen der Geschichte zeitlich abspielt und welchen Zeitraum es abdeckt.

Dabei können verschiedene **Zeitangaben im Text** eine Rolle spielen:

- 50 • **Kalendarische Zeitangaben**, die das Geschehen quasi kalendergenau ("Am ersten Mai 1968 ...), aber auch bezogen auf konkrete Daten nur unvollständig
- 55 ("An einem Maisonntag des Jahres 1857...)) oder ziemlich unkonkret angeben ("Irgendwann im Mai ...)
- Sogenannte **deiktische Zeitadverbien** die bestimmte Geschehensmomente in eine zeitliche Beziehung zueinander setzen und darüber hinaus Hinweise auf die gewählte Erzählperspektive geben können ("heute", morgen" etc. z. B. bei der personalen/figuralen Erzählperspektive; "an diesem Tag", "am folgenden Tag" etc. z. B. bei der auktorialen bzw. narratorialen Perspektive)
- 60 • **Relationale Zeitangaben**, die "zwei Zeitpunkte mittels einer Zeitraumangabe zueinander in Beziehung" setzen (Lahn/Meister 2013, S.154), wie z. B. "drei Monate später" oder "einige Tage später". Zu solchen Angaben gehören aber auch Formulierungen, "die eine Frequenzbeziehung signalisieren, wie »jeden Montag« oder »alle zwei Wochen«" (ebd.).
- 70
- 75

Wie würden diese Textpassagen bei auktorialer (narratorialer) Perspektive lauten?

Abends warteten sie auf Monika. Sie arbeitete in der Stadt, die Bahnverbindungen sind schlecht. Sie, er und seine Frau, saßen am Tisch und warteten auf Monika. Seit sie in der Stadt arbeitete, aßen sie erst um halb acht. Früher hatten sie eine Stunde eher gegessen. Jetzt warteten sie täglich eine Stunde am gedeckten Tisch, an ihren Plätzen, der Vater oben, die Mutter auf dem Stuhl nahe der Küchentür. sie warteten vor dem leeren Platz Monikas. Einige Zeit später dann auch vor dem dampfenden Kaffee, vor der Butter, dem Brot, der Marmelade.

Sie war größer gewachsen als sie, sie war auch blonder und hatte die Haut, die feine Haut der Tante Maria. "Sie war immer ein liebes Kind", sagte die Mutter, während sie warteten.

Was sagen die unterstrichenen Stellen über die Zeitgestaltung der Geschichte aus?

(Auszug aus Peter Bichsel, Die Tochter (1964, = Beginn des Textes)

By Gert Egle – www.teachsam.de – lizenziert unter CC-BY-SA 4.0 International license

### Arbeitsanregungen

1. Untersuchen Sie, mit welchen sprachlichen Mitteln das Zeitgerüst der Erzählung gestaltet ist.
2. Schreiben Sie dazu in Form einer Tabelle alle wichtigen Zeitangaben (finite Verbformen und temporale Adverbialbestimmungen) heraus und bestimmen Sie das Tempus der finiten Verbform.

Adverbiale Zeitbestimmungen	Finite Verbform
abends	warteten sie